



Laibacher Zeitung.

N^r 3.

Donnerstag

den 8. Jänner

1829.

Frankreich.

Das Journal von Havre meldet: „Wir haben gegenwärtig in unserem Hafen drei Kriegsschiffe verschiedener Nationen; die französische Korvette Chevrete, den schwedischen Brigg die beiden Brüder und den englischen Kutter Sparrow. Das schwedische Schiff wollte sich mit einer schwachen und ungeübten Mannschaft bei der vorgedrückten Jahreszeit nicht mehr in das baltische Meer wagen. Es ist mit kostbaren Denkmählern beladen und hat zu Livorno die kolossalen Bildsäulen von Carl X., Carl XI. und Carl XII. eingeschifft. Diese wurden in Italien von dem schwedischen Künstler Bystrom, dem würdigen Rival des berühmten Thorwaldsen, ausgeführt. Sie sollen in der Hauptstadt Schwedens aufgestellt werden. Der schwedische Brigg wird wahrscheinlich zu Havre überwintern.“

(West. B.)

Paris den 22. December. Der junge Baron Bernadote (Bruderssohn des Königs von Schweden), auf den der Barontitel und ein Majorat von 11,700 Fr. Renten von seinem verstorbenen Vater übergegangen ist, hat den bei der Transmission erforderlichen Eid in Pau vor einigen Tagen geleistet. Er hat sich dem Rechtsfache gewidmet.

(Frag. 3.)

General Maison soll, wegen der bei der Expeditionarmee fortdauernden Krankheiten, sein Hauptquartier an Bord des, auf der Rhede von Navarin liegenden Linien Schiffes Conquerant verlegt haben.

(Allg. 3.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Madrid sagt, daß Spanien, wie es scheint, seine Lage verbessern wolle.

Eine Gesellschaft hat vorgeschlagen, im ganzen Königreiche Kanäle anzulegen, Brücken zu schlagen, zur Urbarmachung zu ermuntern, die Fabriken zu vervielfältigen u. 6 bis 7000 Galeerensclaven werden zu diesen Arbeiten verwendet. Die Gesellschaft verlangt zur Vergeltung vom Staate nur die Erlaubniß, von den Kanälen einen Zoll zu beziehen, und 50 Jahre lang die Unternehmung der Theater zu haben. Der König selbst hat zum Beweis des Interesses, daß er an diesem großartigen Unternehmen nimmt, sich als Actionär einschreiben lassen. Nur schade, daß der in seinem Vermögensumständen sehr zurückgekommene Adel die guten Absichten des Königs nur schwach unterstützen kann, und der Handelsmann im Allgemeinen gegen gemeinnützliche Dinge, die ihm keinen unmittelbaren Vortheil darbieten, gleichgültig ist.

(B. v. L.)

Am 6. December hatte, zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin, ein großer Galatag Statt. Die sämmtlichen Hofchargen erschienen in Uniform, und bei dem Handkuß waren die fremden Gesandten, die Granden von Spanien, die Titularen von Castilien, die Deputationen der verschiedenen Königreiche u. s. w. gegenwärtig. Um halb 6 Uhr Abends war Handkuß der Damen bei der Königin, welche diese mit ihrer gewohnten Güte aufnahm. Die Artillerie der königlichen Freiwilligen gab die gewöhnliche Salve, und Abends waren die Theater erleuchtet. Der Commissär der Kreuzbunde (crusada) hat bei dieser Gelegenheit 21,000 Piaßter unter die Armen vertheilt.

Am 11. December Nachmittags ist der Hof nach dem Lustschlosse el Pardo (2 Meilen von Madrid)

abgegangen; nur der Infant Don Francisco blieb mit seiner Gemahlin in Madrid zurück.

(Oest. B.)

Portugal.

Das Journal, des Debats meldet aus Lissabon vom 10. December: „Die Stimmung des Militärs wird immer ungünstiger für Don Miguel, vorzüglich bei der Besatzung von Lissabon, so daß die Regierung, aus Furcht vor einem offenen Aufstande, das 13. und 16. Linienregiment, den Haupttheil der Besatzung, entwaffnen ließ. Auch die Polizeiwache fängt an feindliche Gesinnungen zu hegen, zu desertiren, und die Desertion der Linientruppen so wie die Entweichung der Constitutionellen zu erleichtern. In den Provinzen herrscht Anarchie; die königlichen Freiwilligen haben sich die höchste Gewalt angemahnt. Die Korvette Galathea ist von Terceira im Lajo eingelaufen. Sie ist im guten Zustande aus dem Sturme gekommen, und der Capitain wollte dann nach Terceira fahren; die 200 Mann Landungstruppen an Bord empörten sich aber, und zwangen ihn nach Lissabon umzukehren. Die Regierung soll in Folge neuer Besorgnisse die H. Nello Breyner und Subferra unter geheime Haft haben stellen lassen. — Es sind zwei Schiffe von Rio-Janeiro hier angekommen; sie wurden aber sogleich unter Quarantaine gesetzt, und man weiß nichts von dem Inhalte ihrer mitgebrachten Briefe. Inzwischen sagt man sich insgeheim, daß bisher im la Platastromo befindliche brasilische Geschwader von 17 Schiffen solle nächstens gegen Portugal verwendet werden.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Um der Cerimonie des Empfanges der Königin von Portugal bei dem Könige, zu Windsor, beizuwohnen, waren am 22. December die meisten Minister von London dahin abgerückt. Man hatte die glänzendsten Equipagen ausgesucht, um die junge Prinzessin von Saleham nach Windsor zu bringen. Der Vicomte Trabayana war schon früher, der Marquis v. Palmela am 22. Morgens zu Saleham angekommen. Um ein Uhr stieg die Königin in den Wagen; sie trug ein prächtiges Kleid von weißen Spitzen, und war mit den Orden von Portugal und Brasilien geziert. Der Marquis v. Barbacena, die Gräfinn Itapagepe und der Ritter Saldanha saßen mit in dem Wagen Ihrer Majestät.

Die Zeitungen von Veracruz vom 5. Nov. melden, daß die Truppen der Regierung sich der Feste Perote bemächtigt haben, und Santa Anna gezwungen worden sei, dieselbe zu räumen. Bei seinem Abzuge soll er nur noch 800 Mann Infanterie, 300 Reiter und 6 Kanonen unter seinem Commando gehabt haben.

London, 23. December. Privatnachrichten aus Buenos-ayres und Rio vom Ende Octobers geben eine erfreuliche Schilderung von dem Eindrucke, welchen der Friede an beiden Orten auf die Gemüther hervorgebracht hatte. In Buenos-ayres überließ man sich dem unbegrenztesten Jubel, da die Republik in der That einen den Umständen nach für sie sehr vortheilhaften Frieden ausgewirkt hat; bis auf den letzten Augenblick hatte die kleine Provinz Buenos-ayres ganz allein gegen das mächtige Brasilien zu kämpfen. In Rio-Janeiro ließ der Kaiser am 29. October den Frieden proclamiren und die Hauptstadt war drei Abende nach einander erleuchtet. Schon ehe die Ratification von dem Nationalcongresse zu Santa Fe in Buenos-ayres ankam, nahmen es die Behörden letztgenannter Stadt über sich, die Offiziere des brasilischen Blockadegeschwaders zu den zu veranstaltenden Festlichkeiten einzuladen. So leicht auch manche Punkte im Friedensvertrage Anlaß zu neuen Mißthelligkeiten geben können, so ist es doch für die Zukunft jener interessanten Länder wichtig, daß sie sich wenigstens auf fünf Jahre verbindlich gemacht haben, unter Großbritanniens Garantie im Frieden zu bleiben.

(Allg. Z.)

R u s s l a n d.

Am 24. und am 26. October sind von Orenburg zwei Karavanen abgegangen, deren eine nach der Bucharey bestimmt war, mit Waaren zum Betrage von 65,012 Rubeln 90 Kop., die andere ging nach der Bucharey und nach Chiwa, gleichfalls mit Waaren zum Betrage von 699,057 Rubeln 60 Kop. Letztere besteht aus 1022 Kamehlen und 220 Pferden. Auch aus Troitsk ist eine Karavane mit 644 Kamehlen und mit Waaren, zum Betrage von 164,706 Rubeln nach der Bucharey abgegangen.

(Oest. B.)

Am 14. December als dem vierzigsten Tage nach dem Ableben Ihrer Maj. der Kaiserinn Mutter, wurde zu Petersburg im Winterpallaste in Gegenwart Ihrer kaiserlichen Majestäten, der kaiserlichen Familie, der Minister, des Senats und Hofes ein feierlicher Trauergottesdienst gehalten.

Nach einem Schreiben aus Odessa in englischen Blättern wäre es das Schiff Maria, eines der größten russischen Transportfahrzeuge gewesen, das zu Anfange Novembers zu Grunde ging. Es hatte zu Barna einen Theil der dort vorgefundenen Beute, so wie 200 Kranke und Verwundete und zwölf zu dem Denkmal des Königs Wladislaw von Polen nach Warschau bestimmte Kanonen an Bord genommen. Durch widrige Winde und Sturm verschlagen, mußte es bei dichtem Nebel in den Golf von Burgas einlaufen und warf daselbst Anker. In demselben Golf lag auch ein anderes russisches Schiff; als die Offiziere der Maria dasselbe erblickten, gaben sie Nothsignale; während man jedoch beschäftigt war, so viel wie möglich auf dem Schiffe zu retten, sank es. (Man weiß inzwischen aus Rußland noch nichts Sicheres über dieses Ereigniß.) (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Nürnberger Friedens- und Kriegskourier enthält Folgendes von der moldauischen Gränze vom 8. December: „In Bucharest stieg die Kälte vor einigen Tagen auf 19 Grade. Auch nehmen die ansteckenden Krankheiten daselbst einen sehr böartigen Charakter an, die Zahl der Kranken und Sterbenden in den Lazarethten ist im Zunehmen, und es sterben nur allein in den wenigen innerhalb der Stadt gelegenen Spitalern 40 bis 50 Menschen täglich. Man sah sich daher in die Nothwendigkeit versetzt, ein neues Militärlazareth in einem unfern der Stadt gelegenen Kloster einzurichten, zu dessen schnellster Herstellung alle dortigen Zimmerleute in Requisition gesetzt wurden. Die Türken wagen sich von Zeit zu Zeit in kleinen Abtheilungen auf das linke Donau-Ufer, plündern, brennen einzeln gelegene Häuser nieder, und setzen sodann schnell wieder über den Fluß; indessen gelang es unlängst, dreizehn dieser Verwegenen gefangen zu nehmen, die in das russische Hauptquartier gebracht wurden. In Bucharest sollen sich gegenwärtig 500 russische Offiziere aufhalten, welche vor einigen Tagen Befehl erhielten, sich zu ihren auf dem Vande liegenden Regimentern zurückzugeben. Von den in der Stadt und der nächsten Umgebung liegenden Truppen haben drei Regimenter Ordre erhalten, schnelligst nach Barna aufzubrechen, indem Omer Brione Miene macht, sich dieses Platzes wieder zu bemächtigen. Auch versichert man, die Türken seien bei Sillistria über die Donau gesetzt, und hätten drei Dörfer in Brand gesteckt. Nach Briefen aus Tokschan fiel vorige Woche eine

große Menge Schnee, wodurch abermals viele Menschen zu Grunde gingen.“

Ancona, 23. December. Nach Briefen aus Otranto sollen die drei Botschafter dem Grafen Capodistrias erklärt haben, daß die Halbinsel Morea und die Cycladen von den drei Mächten in Schutz genommen seien, und daß letztere keinen Angriff auf dieses Gebiet von Seite der Pforte dulden, sondern als gegen sich gerichtet betrachten würden, wogegen sie aber von der griechischen Regierung Vermeidung Alles dessen forderten, was der Pforte Gelegenheit zu Klagen und Repressalien wegen Verletzung des türkischen Territoriums Anlaß geben könnte. Ob diese Erklärung das künftige Griechenland auf Morea und die Cycladen definitiv beschränke, ist in dem bezeichneten Schreiben nicht bestimmt, sondern sie scheint eine Art von Provisorium zu seyn, welches bei der förmlichen Anerkennung des neuen Staats die Erweiterung seiner Gränzen erlauben, ja selbst nöthig machen könnte, wenn die Pforte nicht die gehörigen Garantien für dessen Sicherheit gibt. — Es heißt, Graf Capodistrias habe Commissarien nach Candia geschickt, um die dortigen Griechen zum Frieden aufzufordern, und den Mißvergnügten ein Asyl in Morea anzutragen. Auch dem General Church sollen Befehle zugegangen seyn, so weit es möglich die Feindseligkeiten einzustellen. Noch melden diese Briefe, daß in Nauplia eine aus Griechen und Philhellenen bestehende Commission niedergesetzt werden soll, mit dem Auftrage, über die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu wachen, und die Armee zu organisiren; man glaubte daß der Obrist Fabvier, welchen man nächstens aus Frankreich zurück erwartet, das Präsidium dabei erhalten werde.

Tassy, 17. December. Dem Vernehmen nach haben mehrere Truppenabtheilungen Befehl erhalten, zur Verstärkung des in Bulgarien commandirenden Generals Roth nach Babadag aufzubrechen. Man schließt daraus, daß die Türken ihre Angriffe auf die russischen Winterquartiere fortsetzen.

(Allg. Z.)

Griechenland.

Ein Schreiben aus Corsu vom 4. December (in den Notizie del Giorno) versichert, daß die Türken von Attika und Negroponte sich zu einem nachdrücklichen Widerstand gefaßt machen. Die Grndte in der Gegend von Athen wurde in die Acropolis gebracht, deren Befestigungen vermehrt worden sind. Die Besatzung besteht aus 4000 Mann

regulirter Truppen, und 6000 Mann irregulirter Truppen halten die wichtigsten Stellungen in der Umgebung besetzt. Die Festung Carababa, welche den Durchgang von Attika nach Negroponte beschützt, ist gleichfalls in Vertheidigungsstand gesetzt worden. Die ganze Bevölkerung von Attika und Subda ist unter den Waffen, und erwartet Verstärkungen aus Westgriechenland.

Ein Artikel im Courier de Smyrne sagt, daß das Gerücht geht, daß ein Theil der französischen Armee in Morea sich nach Candia begeben werde, um einverständlich mit den Allirten das Niedermegeln der dortigen Christen von den Türken zu verhindern. Zwar hat der Gouverneur von Candia Maßregeln ergriffen, diesen Morden Einhalt zu thun, allein man besorgt, diese Maßregel werde unzureichend seyn; nachdem die Insurrection der Griechen auf der Insel die Gemüther immer mehr erbittert. Diese Insurrection erstreckt sich indessen nur auf die Districte von Amari Castelli, Mita, Patamos, Sphakia und Selino. Alle festen Plätze sind in den Händen der Türken, und sollen auf ein Jahr verproviantirt seyn.

Ein Decret des Grafen Capodistrias verordnet, daß in Zukunft die Staatsabgaben nicht mehr verpachtet, sondern auf Rechnung der Regierung behoben werden sollen. Dieses nämliche Decret hebt die Privilegien auf, welche einige Orte, z. B. Syra und Napoli bisher genossen haben.

(B. v. L.)

Die St. Carlsfeier (Namensfest des Königs von Frankreich) wurde zu Patras mit großer Festlichkeit begangen. Der Präfect von Achaja machte mit den sämtlichen Beamten dieser Provinz seine Aufwartung bei dem General Schneider, Dr. Pilarinos, einer von den bei dem französischen Heere angestellten Commissären, sagte in einer Rede den wärmsten Dank für die Waffenthaten der französischen Armee. — Favella begab sich nach einigen mit den Türken gehaltenen Gesechten nach der Provinz Kardenissi, deren Einwohner sich mit ihm vereinigt haben. General Dentzel ist in den Bergen von Agrafa, und Demetrius Ipsilanti in Salona angekommen. Salona, das eine Zeit hindurch von 2000 Griechen blockirt wurde, ward am 3. December von den Türken freiwillig geräumt.

(G. Ticin.)

Aegypten.

Nach einem Schreiben aus Alexandria vom 30. September kamen dort die Herren Veger und

Vegros an, um griechische Slaven loszukaufen, deren bis jetzt 80 in Freiheit gesetzt worden sind. Die algierischen Kriegsschiffe werden von zwei französischen Schiffen beobachtet. Viele Arbeiter sind mit Erbauung eines großen Arsenal's beschäftigt, das der Vice-König zu Alexandria, wo er nach Ibrahim's Ankunft seine Residenz aufschlagen will, anlegen läßt.

(B. v. L.)

Verschiedenes.

Vor Kurzem bemerkte man in der Gegend von Ilfracombe (Devonshire) von der Küste aus ein großes holländisches Schiff, das sich derselben näherte. Die Bootsen des Orts waren sogleich in Bewegung; zwei Boote wurden sofort bemannt und fuhren nach dem Schiffe hin. Nachdem beide eine Zeit lang um die Wette gerudert hatten, kamen sie dahin überein, daß eins von ihnen zurückkehren, und daß das zurückkehrende einen Theil des Bootsengeldes erhalten solle. Dieß Boot kam glücklich zurück, das andere sah man, da sich unterdessen ein starker Wind erhoben hatte, mit den Wellen kämpfen, hoffte indeß, daß es an das Schiff gekommen seyn würde. Das letztere lief jedoch in den Hafen ein, und hatte nichts von dem Bootsenboot gesehen, das, wie man nun als gewiß annehmen muß, in der Brandung unterging. Fünf Frauen sind durch diesen Unglücksfall ihrer Gatten, und 16 Kinder ihrer Väter beraubt worden.

Ein berühmter englischer Botaniker will die sonderbare Entdeckung gemacht haben, daß der günstige Lese aus lauter kleinen Thieren besteht, nämlich daß der ganze Körper, Blut, Fleisch, Knochen u. s. w. aus lauter Thierchen zusammengesetzt ist, wovon jedes ungefähr den 800sten Theil eines Zoll's im Durchmesser hat. Ja sogar die Pflanzen, das Holz, Steinkohlen, Fensterglas u. s. w. sollen nur aus Moleculen, kleinen Würmchen, bestehen, und so würde Alles auf dem Erdball im buchstäblichen Sinne leben.

Die verewigte Kaiserin von Rußland hatte zehn Kinder, von denen fünf Ihr in die Ewigkeit vorangingen; drei und zwanzig Enkel (zwei Großfürsten und acht Großfürstinnen von Rußland, von denen noch sechs leben; einen Prinzen und eine Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin; zwei Prinzessinnen und einen Prinzen von Sachsen-Weimar; zwei Prinzen von Oldenburg und zwei Prinzessinnen von Württemberg; drei Prinzen und eine Prinzessin der Niederlande) und sechs Urenkel (von Mecklenburg-Schwerin, Sachsenaltenburg und Preußen.)